

**öffentliche
Mitteilungsvorlage**

Organisationseinheit	Datum	Drucksachen-Nr.
Grünflächen	28.08.2026	330/2026

↓ Beratungsfolge	↓ Sitzungstermin
Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz	21.09.2026

Tagesordnungspunkt:

Kurzbericht zum Zustand der Bäume infolge der Hitze- und Trockenperioden in den Sommermonaten 2026.

Personelle Auswirkungen		☐ Nein	☐ Ja
Art	Im Zeitraum/ab Zeitpunkt	Anzahl der Stellen und Bewertungen	
Finanzielle Auswirkungen		☐ Nein	☐ Ja
Art	Im Zeitraum/ab Zeitpunkt	Haushaltsbelastung Euro	Veranschlagt unter Produkt-Nr. u. -bezeichnung
Beschlusskontrolle		☒ Nein	☐ Ja
Falls ja:			
Verantwortlicher Fachbereich:		Umsetzung bis zum:	

Inhalt:

Der Sommer 2026 war auch in Ostwestfalen durch länger anhaltende Hochdrucklagen geprägt, die zu überdurchschnittlich viel Sonnenschein und stabilen Wetterverhältnissen führten. Der Zeitraum von Juni bis Mitte August 2026 ist als außergewöhnlich warm und deutlich niederschlagsarm einzustufen. Wiederholt traten hochsommerliche Wetterlagen mit Temperaturen dauerhaft über 30 °C auf. In einzelnen Spitzen wurden Werte von über 35 °C bis nahe 40 °C erreicht. Die Temperaturabweichungen liegen deutlich über dem langjährigen Mittel, während die Niederschlagsmengen erheblich unterdurchschnittlich ausfielen.

Diese Entwicklung entspricht dem Trend der vergangenen Jahre mit wiederkehrenden Hitze- und Trockenperioden (u. a. 2018 und 2022). Für eine Region mit üblicherweise ausgeglichenem und eher feuchtem Klima ist diese Kombination besonders relevant und führt zu ausgeprägten Trockenstresssituationen in Böden und Vegetation. Eine nachhaltige Entspannung der Situation war bis Mitte August 2026 nicht erkennbar.

Die beschriebenen klimatischen Bedingungen haben erhebliche Auswirkungen auf den städtischen Baumbestand und geben Anlass für den nachfolgenden Sachstand zum Zustand der Stadtbäume.

Wenn ein Baum über längere Zeit nicht ausreichend mit Wasser versorgt wird, gerät sein gesamter Stoffwechsel aus dem Gleichgewicht. Zudem kann extreme Hitze aufgrund der hohen Strahlungintensität zu direkten Verbrennungsschäden auf der Lauboberfläche führen. Der Prozess der Degeneration läuft vereinfacht in mehreren Stufen ab:

- Zunächst reagiert der Baum durch das Schließen der Spaltöffnungen (Stomata), um den Wasserverlust zu reduzieren. Dadurch wird gleichzeitig die Photosynthese stark eingeschränkt, sodass weniger Energie produziert wird.
- Bei anhaltender Trockenheit stellt der Baum das Wachstum weitgehend ein. Blätter bleiben kleiner, welken oder werden vorzeitig abgeworfen. Der Baum zehrt zunehmend von seinen begrenzten Reservestoffen.
- Im Leitgewebe (Xylem) kommt es infolge von Wassermangel zu Luftembolien, die den Wassertransport unterbrechen können. Dadurch werden einzelne Kronenteile nicht mehr ausreichend versorgt und sterben ab.
- Anhaltender Trockenstress führt zum Absterben feiner Wurzeln, die für die Wasseraufnahme entscheidend sind. Zusätzlich können Rinde und Holzstrukturen geschädigt werden.
- Geschwächte Bäume sind deutlich anfälliger für Pilzbefall sowie sekundäre Schaderreger (z. B. Insekten). Diese sogenannten Sekundärschäden beschleunigen den Vitalitätsverlust erheblich.
- Bei anhaltend ausbleibender Wasserversorgung und erschöpften Reserven sterben zunächst einzelne Kronenteile ab, im weiteren Verlauf kann der gesamte Baum absterben.

Während das Absterben einzelner Äste häufig als kurzfristige Reaktion innerhalb einer Vegetationsperiode auftritt, stellt das vollständige Absterben eines Baumes in der Regel einen mehrjährigen Prozess dar. Unter extremen Bedingungen kann dieser Prozess jedoch deutlich beschleunigt werden.

Aufgrund der in den vergangenen Jahren zunehmend häufiger auftretenden und andauernden Hitze- und Trockenperioden weisen viele Bäume bereits Vorschädigungen auf und konnten sich noch nicht vollständig erholen. Dadurch wird der beschriebene Absterbeprozess zusätzlich begünstigt und beschleunigt. Die aktuellen Schäden sind daher auch als Folge der wiederholten Trocken- und Hitzeperioden seit 2018 zu betrachten.

Der vorliegende Kurzbericht basiert nicht auf aktuellen Einzelbaumbewertungen, da der gesamte Stadtbaumbestand gemäß FLL-Baumkontrollrichtlinien in festgelegten Regelkontrollintervallen von durchschnittlich zwei Jahren überprüft wird. Auch wenn diesem Bericht somit keine flächendeckenden Einzelmessdaten zugrunde liegen, basiert die Einschätzung auf den langjährigen Beobachtungen und Erfahrungswerten des fachkundigen Personals aus Baumkontrolle und Baumpflege und kann daher als belastbare fachliche Einschätzung herangezogen werden.

Demnach zeigen insbesondere Buchen, Birken und Kastanien ausgeprägte Trockenschäden.

Buchen reagieren aufgrund ihres vergleichsweise hohen Wasserbedarfs besonders sensibel auf anhaltende Trockenheit. Vorbelastungen sowie eine bereits reduzierte Belaubung erhöhen zudem die Anfälligkeit für Sonnennekrosen.

Birken gelten ebenfalls als trockenheitsempfindlich und sind bei länger andauernden Dürreperioden stark gefährdet. In einzelnen Straßenzügen und Anlagen sind bereits Ausfälle von bis zu 50 % festzustellen.

Auch Kastanien reagieren empfindlich auf Trockenstress. Die geschwächten Bäume sind in der Folge anfälliger für Schadorganismen, insbesondere für die Kastanienminiermotte sowie bakterielle Erkrankungen wie *Pseudomonas*.

Das tatsächliche Ausmaß der Schäden wird sich voraussichtlich erst im Frühjahr 2027 vollständig zeigen, wenn ein Teil der Bäume nicht oder nur eingeschränkt austreibt. Dennoch ist bereits jetzt bei vielen Bäumen und einzelnen Ästen trotz vorhandener Belaubung ein fortschreitendes Absterben erkennbar. Ein niederschlagsreicher Herbst und Winter sind entscheidend, um die Bodenwasservorräte zu regenerieren. Gleichwohl ist im kommenden Frühjahr mit erheblichen Folgeschäden zu rechnen.

Infolge der Dürreperioden ist überschlägig davon auszugehen, dass zusätzlich etwa 200 bis 300 Bäume gefällt werden müssen.

Für den Fachbereich Grünflächen ergeben sich daraus insbesondere folgende Auswirkungen:

- erhöhter Aufwand für Verkehrssicherungsmaßnahmen (z. B. Totholzentnahmen, Kroneneinkürzungen, Fällungen)
- intensivere und engmaschigere Baumkontrollen
- gesteigerter Bewässerungsbedarf, insbesondere bei Jungbäumen zur Sicherstellung der Etablierung

Insbesondere im Straßenraum gewinnen Standortoptimierungen sowie die Verwendung klimaresilienter Baumarten somit zunehmend an Bedeutung.

Im Auftrag

Albrecht Pförtner

Anlagenliste:

Zustand Stadtbäume, Bildanlagen